

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXI. Das Begräbniß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

fangen, langsam, und mit vorgeschütteter Hand gegen die Luft getragen, so hätte sie nicht verlöschen, sondern sich völlig entzündet würden; Also, wenn manchem in seiner Schwachheit die bescheidene und freundliche Unterrichtung zu Hülffe käme, würde er sich vielleicht weissen lassen. Was ist's vor eine Thorheit, ein verrencktes Glied mit Stossen und Reißen zu rechte bringen wollen? Will doch der HErr Iesus selbst das glimmende Docht nicht auslöschten, (Esa. XLII, 3.) sondern er bläset darein mit dem sanfftenodem seiner holdseligen Worte, die aus seinem Munde gehen. (Luc. IV, 22.) Und also nahen und dringen sich zu ihm die betrübtten Sünder, daß sie ihn hören mögen. (Luc. V, 1. XV, 1.) Ach mein HErr Iesu, verleihe mir, daß ich allezeit dir getreu, und ohne falsch erfunden werde, aber doch auch als dein Knecht nicht zänckisch, nicht murrisch, noch greulich, sondern sanfftmüthig gegen jederman, und lehrhaftig sey, daß ich könne die Bösen tragen mit Sanfftmuth, und straffen die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermalens Busse gebe, die Wahrheit zu erkennen. (Esa. XLII, 4. 2. Tim. II, 24. 25.)

LXXI.

Das Begräbniß.

1 Gotthold folgte nebst andern einer Leiche, welche,

welche, gewohnter Art nach, wie man sagt,
 besungen und beklungen ward: Ach, gedacht
 er bey sich selbst, wie gut haben es die gottseligē
 Älten mit diesen Ceremonien gemeynet. Dem
 Verstorbenen ist zwar wenig mit aller Ehre,
 die man ihm zu guter Letzt beweiset, gedienet,
 ohne nur, daß ihm durch ein rühmliches Be-
 gräbniß ein öffentliches Zeugniß seines ehrli-
 chen und Christl. Verhaltens bey den Nach-
 lebenden gegeben wird; Diesen aber haben sie 2
 am meisten damit dienen wollen, darum wer-
 den die Leich-Gesänge auf öffentlicher Gasse
 vorher gesungen, daß man in allen Häusern,
 wo man die Leiche vorbeÿ trägt, dieselbe mit
 singen, und sich zum seligen Tod gefast ma-
 chen möge: Die Glocken müssen mit ihrem
 Geläut es in der ganzen Stadt kund machen,
 daß einer gestorben ist, und Anlaß geben den
 Einwohnern sämtlich zu gedencken, daß die
 Reihe auch an sie kommen wird; Wir folgen
 nach, Paar bey Paar, anzudeuten, daß diß
 der Weg alles Fleisches sey, welchen zu wan-
 dern, wann es dem Höchsten beliebt, wir uns
 nicht wegern können, und ob zwar ein Paar
 der Leiche näher als das ander, so kans doch
 den letzten in der Ordnung so bald treffen, als
 den ersten und mittelsten. Mein getreuer 3
 Gott, Ich will mir bey jedweder Beer-
 digung meines verstorbenen Mit-Chri-
 sten mein Leichbegräbniß bey lebendi-
 gem